

# Daniel Fuchs Schriftsteller



Solothurn, ein Tag im April

Liebe Morgane,

*gestern wollte ich diesen Brief auf die Post tragen. Er war Erinnerung: an meine Versuche, unsere Begegnung vor drei Jahren, hier an der Aare, aufzuschreiben, ihr Raum und Zeit zu geben, sie zu einem Märchen zu erheben: so meine Bezauberung, nach deiner Abreise, lebendig zu erhalten, der drohenden Fadheit und Monotonie des Hier und Jetzt, meiner Sterbenslangweile, dem Frieren zu entfliehen – durch meine Reise zwischen Wahrheit und Fantasie meine eigene Disharmonie zu überwinden, ... und, indem ich dir das Wunderbare unseres Sommerabends – wie ein Dichter – erzähle, dich zu erobern.*  
*«Ich war ein Naivling», schrieb ich gestern – weil mich Träume lehrten, Wirklichkeit zu erfahren.*  
*«Ich war ein Realist», sage ich heute: Denn Träume lehrten mich, traumhafte Wirklichkeit zu entdecken.*  
*Um dir davon zu berichten, öffnete ich meinen Brief nochmals – ...um die letzten drei Jahre in diesem Licht erscheinen zu lassen: der Offenbarung, dass Wunder in Wirklichkeit geschehen, nicht im Märchen, ...dass sie nicht Träume erfüllen, ...aber Träume helfen, Wunder zu erkennen, ...um mein Glück nicht beim Schreiben zu versuchen, sondern von ihm, meinem Glück, zu schreiben, ...um diese Zeilen an dich zu richten, ohne Märchen zu erzählen.*  
*Alles kam nochmals in Bewegung in mir, als mir – unterwegs zur Poststelle – erneut ein wunderbarer <Zufall> widerfuhr: ich im Café, in einer Zeitung, diese Meldung erblickte.*

*Paris: Stachelige Wegsperre.  
Kunstaktion, die Passanten bewegt.*

*Meine Gedanken wanderten zu dir, nach Paris.  
Doch dazu später.*  
*Der Abschied von der Märchenwelt begann, als ich dir vor sieben Wochen, am Ende der Welt, in Portsall, seinem Hafencafé, zum zweiten Mal gegenüber saß: dein neues Leben wahrnahm.*  
*Ich war zu dir nach Frankreich gekommen, im Glauben, ich träfe nochmals jene, die du an dem Sommerabend vor drei Jahren gewesen warst: Morgane, die heilende Fee, mit deren Sagen du damals kokettiert hattest (...)*



Daniel Fuchs wurde 1966 in Solothurn geboren. Nach der Primar- und Bezirksschule in Zuchwil schloss er 1984 das Wirtschaftsgymnasium ab, studierte an der Universität Bern Jus und an der Universität Luzern in Nachdiplomstudium interkulturelle Kommunikation.

Daniel Fuchs ist seit Jahren in mehreren Kunstsparten aktiv und hat mit seinem eben fertiggestellten Erstling «Brief an Morgane. Rue de Messine. Paris VIII.» (links die ersten Zeilen des Romans) überzeugt. Für den Roman hat er zwischen 2004 und 2014 in Paris Recherchen betrieben. Er verknüpft darin Solothurn mit Paris, eine private Liebesgeschichte mit keltischer Mythologie, und erzählt dabei zusätzlich sowohl Geschichte und Geschichten um das Kunstmuseum Solothurn, die Familien Dübi-Müller und Barbier-Müller, als auch über Verflechtungen der Kulturen und Profundes über Künstler und Krankheit. Nun plant der Autor ein zweites Werk, das sich um die Beziehung zwischen Man Ray und Lee Miller dreht. Paris ist wiederum ein Hauptschauplatz der Geschichte, weshalb er während eines Ateliaraufenthalts dort recherchieren und schreiben möchte.

## Daniel Fuchs



geboren am 10. September 1966  
in Solothurn  
Heimatort: Hubersdorf  
heute wohnhaft in Solothurn

Mehr zu Daniel Fuchs' Arbeit auf seiner Website:  
[www.danielfuchs.org](http://www.danielfuchs.org)